

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE 2
 Raps
 Rapsöl
 Rapsschrot
 Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE 3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Raps-erzeugerpreise unter Vormonatslinie, große EU-Ernte übt Druck aus
- Verhaltene Kaufinteresse steht geringer Abgabebereitschaft gegenüber
- US-Sojakurse unter Vormonatsniveau, US-Ernte voraussichtlich üppiger als angesichts der anhaltenden Trockenheit erwartet

Ölschrote und Presskuchen

- Verhalten Nachfrage bei zunehmendem Angebot dämpft Preisentwicklung
- Sojaschrot über Vormonatslinie, begrenzter Frachtraum und hohe Energiekosten stützen
- GVO-freies Sojaschrot fester, Trockenheit limitiert Ertragspotenzial für europäische Sojabohnen

Pflanzenöle

- Rapsöl im Fahrwasser sinkender Rohstoffkosten rückläufig
- Palmölpreise über Vormonatslinie, Indonesien setzt Exportabgabe vorerst aus

Kraftstoffe

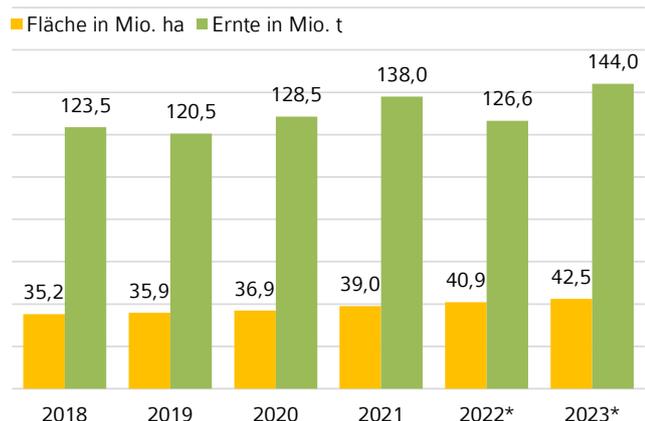
- Biodieselpreise infolge des schwachen Euros und unerwartet großen Lagerbeständen auf Berg- und Talfahrt
- Rohöl tendiert schwächer, Sorge um wirtschaftliche Rezession belastet

Mittelwerte	35. KW	Vorwoche	Tendenz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	596,83	597,85	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	607,00	641,00	↘
Rapsöl	1.500,00	1.530,00	↘
Rapsschrot	345,00	354,00	↘
Rapspresskuchen*	388,00	395,00	↘
Paris Rapskurs	605,00	623,75	↘
Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.			
Biodiesel	229,41	246,07	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	204,65	194,90	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	86,61	92,52	↘

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

Grafik der Woche

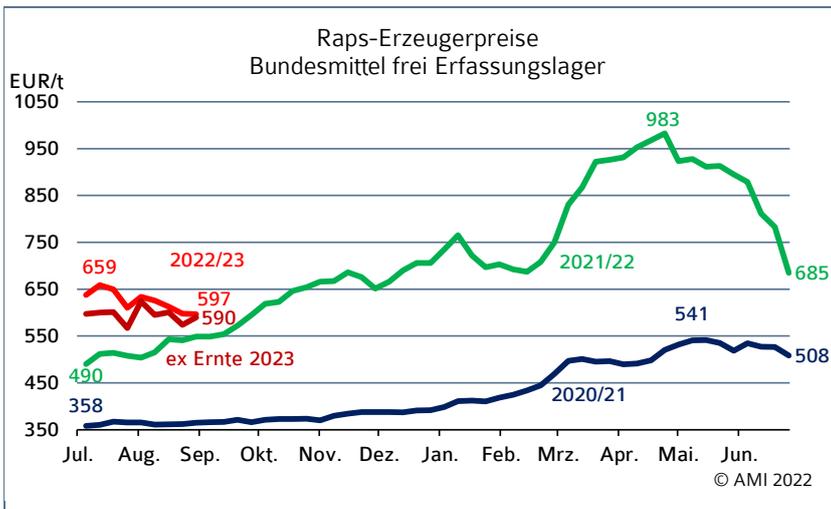
Erzeugung von Sojabohnen in Brasilien



Quelle: FAS, USDA

Anmerkung: * = geschätzt

Marktpreise



Raps

Auch im August 22 ging es an der Pariser Börse weiter abwärts. So büßte der Fronttermin November 22 binnen eines Monats gut 59 EUR/t an Wert ein und schloss am 31.08.22 bei 616,50 EUR/t. Unter Druck gerieten die Notierungen durch die überraschend ertragsreiche Ernte in Europa sowie dem Startschuss in Kanada. Indes erschweren die Niedrigwasserstände auch weiterhin den Warenverkehr. Schiffe können nicht voll beladen werden, was die Frachtkosten in die Höhe treibt. So kommt der Handel am Kassamarkt nahezu vollständig zum Erliegen. Neben den Logistikproblemen verunsichert auch die laufende Aussaat, welche angesichts der anhaltenden Trockenheit regional nur sehr schleppend voranschreitet.

Rapsöl

Die Forderungen für Rapsöl tendierten im August 22 schwächer. So wurden mit 1.500 rund 140 EUR/t weniger verlangt als noch im Vormonat, weil das Rapsangebot im laufenden Wirtschaftsjahr komfortabler sein dürfte als erwartet. Gehandelt wurde indes nur wenig. Die Restmengen prompter Rapsölpartien scheinen zwar größer als bislang erwartet, finden jedoch kaum Abnehmer, zumal auch weiterhin geringe Pegelstände und fehlende Kesselwagen den Umsatz erschweren.

Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller konnten sich im Monatsverlauf zwar deutlich befestigen, gaben zuletzt jedoch etwas nach. Marktteilnehmer scheinen ihren Bedarf bereits weitgehend gedeckt zu haben. Das Angebot ist nicht groß, übersteigt aber bei weitem die äußerst zurückhaltende Nachfrage. Käufer zeigen auf den vorderen Lieferpositionen gute Deckung und warten mit Kontrakten für spätere auf weitere Preisrücknahmen.

Großhandelspreise

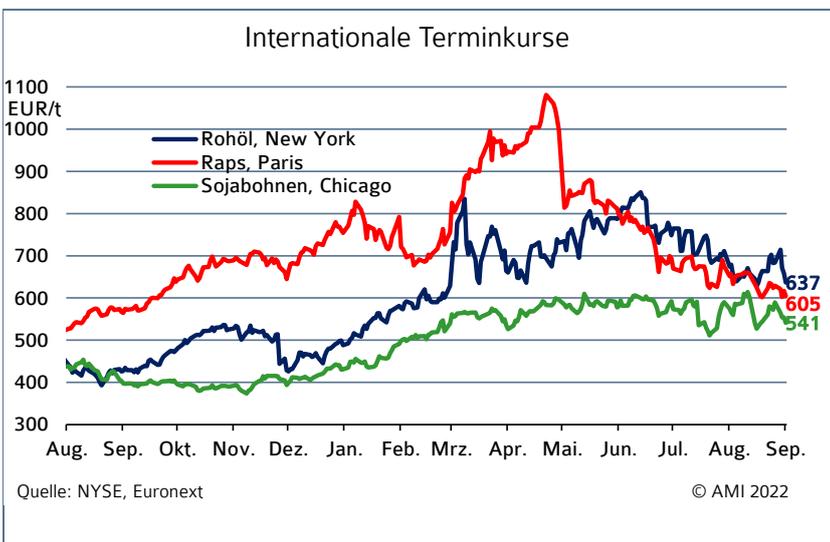
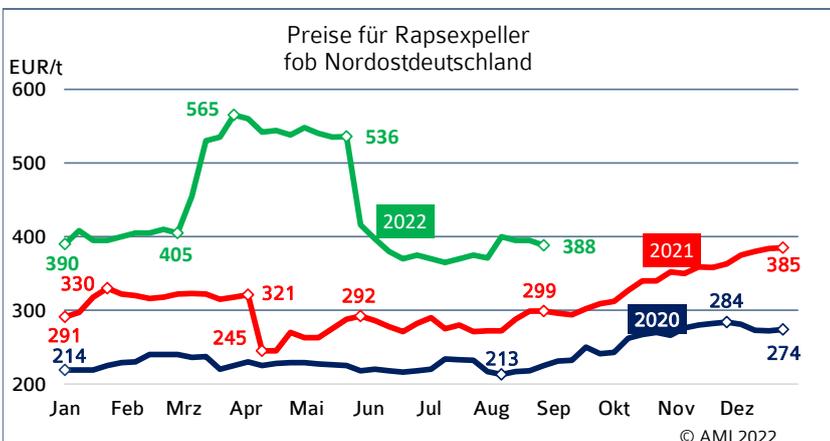
Genauso schnell wie es in der 34. KW angesichts des Euro-Dollar-Gleichstands für die Biodieselpreise bergauf ging, so ging es zuletzt durch ein üppigeres Angebot an prompter Ware, welches mancherorts in der Hoffnung auf weiter steigende Preise zurückgehalten wurde, auch wieder bergab. Bei mäßiger Deckung wird spot-Ware vereinzelt umgesetzt, Kontrageschäft auf einen günstigen Zeitpunkt verschoben.

Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl

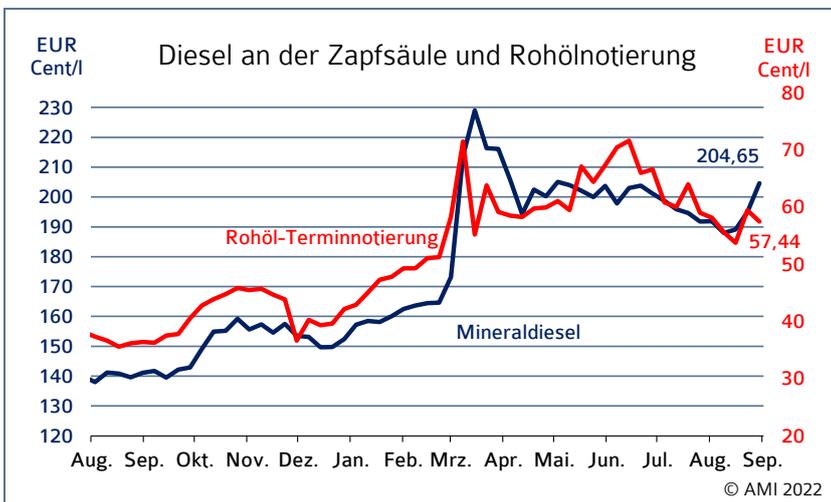
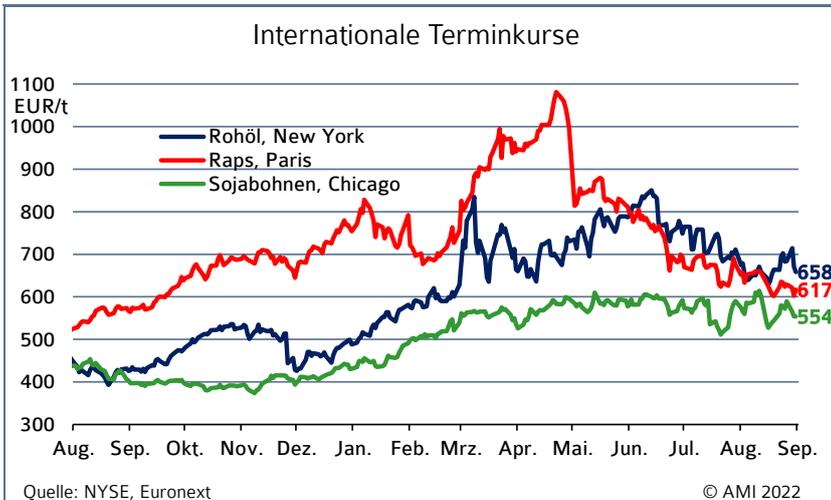
in EUR/t am 31.08.2022, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2022 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	607	345	1 500	1103
Vorwoche	641	354	1 530	1161

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2022 in 1.000 t							kumuliert	
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	2022	2021
Biodiesel Beimischung	186,4	205,3	228,6	213,3	205,4	195,0	1.232,9	1.160,3
Dieselmotoren	2.397,8	2.198,1	2.402,9	2.500,9	2.369,5	2.703,8	15.154,6	14.923,2
Biodiesel + Diesel	2.584,1	2.403,4	2.631,5	2.714,2	2.574,9	2.898,8	16.387,5	16.083,4
Anteil Biodiesel in %	7,2	8,5	8,7	7,9	8,0	6,7	7,5	7,3
Bioethanol ETBE a)	10,7	10,4	11,5	14,3	8,8	10,4	66,1	77,8
Bioethanol Beimischung	83,8	73,3	86,2	98,1	85,3	80,5	507,4	435,0
Summe Bioethanol	94,5	83,6	97,7	112,3	94,1	90,9	573,5	512,8
Ottomotoren	1.132,9	1.103,2	1.476,4	1.214,1	1.198,5	1.487,8	7.456,4	6.952,9
Otto- + Bioethanol	1.227,4	1.186,9	1.574,1	1.326,4	1.292,6	1.578,7	8.030,0	7.465,7
Anteil Bioethanol in %	7,7	7,1	6,2	8,5	7,3	5,8	7,1	6,9

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.
Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Tankstellenpreise

Die Rohölkurse gaben im August 22 deutlich nach. Im Schnitt lagen die Notierungen bei 91,48 USD/bbl und damit 8,4 % unter Vormonatsdurchschnitt. Erstmals seit Februar 22 unterschritt die Notierung sogar zeitweise die Linie von 90 USD/bbl. Die Befürchtung eines Angebotsüberhangs bei weltweiter Rezession belastet. An den Tankstellen lagen die Preise für Dieselmotoren B7 im August 22 bei durchschnittlich 194 Cent/l, rutschten zwischenzeitlich sogar unter 190 Cent/l.

Verbrauch

Biodiesel

Im Juni 22 nahm der Verbrauch an Biodiesel gegenüber Vormonat um 5 % auf 195.000 t ab. Im Jahresvergleich ergibt sich damit ein deutlicher Rückgang von 8,7 %. Der Dieselmotorenverbrauch erreichte im Juni 2022 ein Volumen von 2,7 Mio. t, das sind zwar 14 % mehr als im Vormonat, das Vorjahresvolumen wird damit dennoch um 6 % verfehlt. Das drosselt den Beimischungsanteil deutlich, der mit 6,7 % unter den Halbjahresdurchschnitt rutscht und einen deutlichen Abstand zu den 8 % im Vorjahresmonat aufweist. Im ersten Halbjahr 2022 summierte sich der Verbrauch von Biodiesel zur Beimischung auf rund 1,23 Mio. t und war damit 6,3 % größer als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig war der Bedarf an Dieselmotoren um 1,6 % auf 15,15 Mio. t gestiegen. Damit ergibt sich im Januar/Juni 2022 eine durchschnittliche Beimischung von 7,5 %, was 3 Prozentpunkte mehr sind als im Vorjahreszeitraum.

Bioethanol

Der Einsatz von Bioethanol nahm im Juni 22 weiter ab. Mit 90.910 t wurden 3,4 % weniger verbraucht als im Vormonat. Die Beimischungsmenge Bioethanol reduzierte sich um 5,6 %, blieb damit aber 2,8 % größer als im Vorjahresmonat, während der Einsatz in ETBE gegenüber Vormonat um 18,3 % zulegte. Das Vorjahresvolumen wird damit dennoch um 31 % verfehlt. Der Verbrauch von Bioethanol in der ersten Jahreshälfte summiert sich auf 573.520 t und übertrifft damit das Vorjahresvolumen um fast 12 %. Im gleichen Zeitraum stieg der Einsatz von Ottomotoren um gut 7 %, so dass der Beimischungsanteil um 0,2 Prozentpunkt auf 7,1 % zulegte.

Schlaglichter

UFOP begrüßt Initiative der Deutschen Bahn zur Umstellung auf Biokraftstoff im Regionalverkehr

DB betont die „Brückenfunktion“ von Biokraftstoffen für sofort wirksamen Klimaschutz

Die UFOP begrüßt die Ankündigung der Deutschen Bahn, ab sofort 57 Regionalzüge in Baden-Württemberg mit Biokraftstoff zu betreiben. Umgestellt wird auf Hydriertes Pflanzenöl (HVO) auf Basis von Abfallstoffen mit einer zertifizierten Treibhausgasreduzierung von rund 90% im Vergleich zum bisher eingesetzten Dieselmotorkraftstoff. Die Deutsche Bahn begründet diese Umstellung als eine sofort umsetzbare Maßnahme im Sinne einer Brückenfunktion bis zur Elektrifizierung der Fahrstrecken. Auch die UFOP betont die Brückenfunktion von nachhaltig zertifizierten Biokraftstoffen, einschließlich aus Anbaubiomasse, wie z. B. Raps, als sofort wirksamen Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr und Diversifizierung der Fruchtfolgen.

Die UFOP erinnert an das vom Klimarat der Bundesregierung abgelehnte Sofortprogramm Klimaschutz des Bundesverkehrsministeriums zur Erfüllung der Emissionsminderungsvorgaben im Verkehr. Eine Nachbesserung ist zwingend erforderlich. Das Beispiel der Deutschen Bahn zeigt, dass auch der Biokraftstoffeinsatz im Personen- und Güterverkehr auf der Schiene einen unmittelbaren Beitrag leisten kann. Unverständlich ist aus Sicht der Förderunion allerdings die Beschränkung auf HVO, das nicht in Deutschland hergestellt wird, im Gegensatz zu Biodiesel. Jährlich werden mehr als 1 Mio. t Biodiesel exportiert, ein Mengenpotenzial, das für den Klimaschutz im Verkehr unmittelbar zur Verfügung steht.



Symbolbild – © Deutsche Bahn AG / Marcus Henschel

Die UFOP unterstreicht das grundsätzlich verfügbare Anbau- bzw. Ertragspotenzial von Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse. Diese Erntemengen dienen zugleich als „Angebotspuffer“ für die Lebens- und Futtermittelversorgung aus heimischen bzw. europäischen Anbau. Mit der THG-Quotenverpflichtung hat Deutschland eine auf Treibhausgas- und demzufolge Ressourceneffizienz ausgerichtete gesetzliche Regelung eingeführt. Die Unterschiede in der Nachhaltigkeitszertifizierung bezüglich der nachgewiesenen Treibhausgasreduzierung bestimmen den Wettbewerb, sodass im Ergebnis mit weniger Biokraftstoff insgesamt ein entsprechender Treibhausgasreduzierungseffekt erzielt wird. Die Zahlungsbereitschaft richtet sich demzufolge nach dem eingesetzten THG-effizientesten Rohstoff. Zudem bestätigt der Biokraftstoffmarkt, im Umfeld steigender Preise für die Nahrungsmittelherstellung gewinnt zugleich der Lebensmittelmarkt diesen Preiswettbewerb, allerdings bei einem Angebot, das tatsächlich verfügbar ist.

Evelyn Palla,

Vorstand Regionalverkehr DB AG:

„Der Einsatz von Biokraftstoff ist für uns eine Klimaschutz-Sofortmaßnahme. Gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg gehen wir mit der heutigen Premiere einen wichtigen Schritt in Richtung Dieselausstieg und Klimaneutralität. Bis Dezember 2023 sparen wir in den beiden Netzen rund 3.700 Tonnen an CO₂ ein. Noch in diesem Jahr wollen wir den Biokraftstoff im Regionalverkehr an weiteren Orten in ganz Deutschland einsetzen. So machen wir den ohnehin klimafreundlichen ÖPNV für unsere Fahrgäste noch grüner und attraktiver.“

Winfried Hermann, Verkehrsminister von Baden-Württemberg:

„Auch Züge sollten nicht länger mit klimaschädlichem Diesel fahren. Landesweit arbeiten wir daher an einer Strategie, um von Dieselmotorkraftstoffen wegzukommen. Dort, wo die Elektrifizierung noch nicht möglich ist, setzen wir auf alternative Kraftstoffe. Aulendorf ist für die Region ein kleiner, aber wichtiger Eisenbahnknoten. Ab heute fahren die Dieselfahrzeuge hier in Oberschwaben mit deutlich geringerem CO₂-Fußabdruck. Das Land Baden-Württemberg unterstützt diese Maßnahmen in den Jahren 2022 und 2023 mit insgesamt 400.000 Euro.“

Schlaglichter

UFOP-Perspektivforum am 22.09.2022 in Soest und im Stream – jetzt anmelden!

Ackerbau hat Zukunft?! – Anpassungsbedarf und -optionen infolge der GAP-Reform sowie gestiegener Preise und Kosten

Berlin, 16.08.2022 – Rückblickend stellt sich die Frage nach der Zukunft des Ackerbaus seit mindesten 30 Jahren. 1992 legte Agrarkommissar MacSharry die Vorschläge zur ersten Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik vor. Verglichen mit der aktuellen Beschlusslage haben sich die Rahmenbedingungen fundamental geändert. Sie werden Gegenstand der Diskussionen auf dem diesjährigen UFOP-Perspektivforum am 22.09.2022 sein.

Die Flächenstilllegung ist heute, bei erheblich niedrigeren Direktzahlungen, eine Umweltmaßnahme, ergänzt um eine Vielzahl von Auflagen bzw. Konditionalitäten aus dem Ordnungsrecht, die sich direkt auf die Ertragshöhe auswirken. Oben drauf kommt die Farm-to-Fork-Strategie mit starren Vorgaben zur Senkung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und zur Reduzierung der Nährstoffüberschüsse durch Senkung des Düngermiteinsatzes. Durch den Klimawandel und den Krieg in der Ukraine ist der Ackerbau sowohl als Instrument für den Klimaschutz als auch in seiner internationalen Verantwortung für die Ernährungssicherheit herausgefordert. Gerade jetzt ist die Landwirtschaft auf deutliche und vor allem verlässliche Signale und Rahmenbedingungen angewiesen.

Diesen Herausforderungen widmet sich Panel 1 des UFOP-Perspektivforums, das am 22. September 2022 an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest stattfindet.

Neue Umweltschutzaufgaben und EU-Förderkulissen, teure Produktionsmittel und steigende Produktpreise: Wie soll der Ackerbau reagieren?

- Aus Sicht des Deutschen Bauernverbandes: Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des DBV
- Aus betriebswirtschaftlicher Sicht: Prof. Dr. Reimer Mohr, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Agrarwirtschaft
- Aus der Sicht der Wissenschaft: Prof. Dr. Henning Kage, Universität Kiel, Abt. Acker- und Pflanzenbau, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
- ... anschließend Podiumsdiskussion

Dem Auftrag der Satzung folgend, ist die UFOP geradezu verpflichtet, unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht nur die Produktionstechnik zu optimieren, sondern auch neue und in der Wertschöpfung ergänzende Absatzperspektiven zu entwickeln. Ölsaaten und

Letzteres schließt auch die monetär zu bewertende Ökosystemleitung ein.

Die 10+10-Strategie der UFOP als Impulsgeber: Wie kann der Ackerbau agieren?

- Zum Anbaupotenzial: Dr. Manuela Specht, UFOP e. V.
- Über das Verwertungspotenzial in der Tierfütterung: Prof. Dr. Gerhard Bellof, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fachbereich Nachhaltige Agrar- und Energiesysteme
- Beitrag zur Resilienz und Klimaschutz durch Ölsaaten und Leguminosen: Prof. Dr. Tanja Schäfer, Fachhochschule Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft
- ... anschließend Podiumsdiskussion

UFOP-PERSPEKTIVFORUM 2022 ufop Fachhochschule Südwestfalen University of Applied Sciences

Ackerbau im Stresstest – Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sichtbar(er) machen

Datum: 22.09.2022, 9:30 – 16 Uhr
Ort: Fachhochschule Südwestfalen | Campus Soest | Gebäude 20 | Lübecker Ring 2 | 59494 Soest

Als Präsenzveranstaltung und als Livestream aufgedreht

Hülsenfrüchte leisten bzgl. der Ressourcennutzung einen ganzheitlichen Beitrag zur Sicherung der Ernährung von Mensch und Tier. Dieser Ansatz wird in der Agrarpolitik aber nicht gelebt, sondern von einer kontraproduktiven Tank-/Trog- und Teller-Diskussion durchkreuzt. Strategien und Ziele können nur gemeinsam entwickelt werden. Diesem Grundsatz folgend hat die UFOP mit ihrem ExpertInnennetzwerk die „10+10“-Strategie entwickelt. Regional in der Europäischen Union produzierte Ölsaaten und Leguminosen sind bedeutende Proteinquellen und damit zugleich „Leitkulturen“ einer nachhaltig und vielfältig ausgerichteten sowie entwaldungsfreien Wertschöpfungskette.

In Panel 2 sollen die Anbau- und Wertschöpfungspotenziale aufgezeigt werden und der Beitrag zur Resilienz der um diese Kulturarten erweiterten Fruchtfolgen.

Die Veranstaltung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft, Agrarwirtschaft und Ernährungsbranche, an Ministerien, Behörden und Ämter sowie an Hochschulen, Forschungsinstitute und Verbände. Ausdrücklich sind auch „Praktiker“ wie Landwirtinnen und Landwirte des Landhandels und BeraterInnen des Landwirtschaftssektors eingeladen. Die UFOP heißt gerne Doktoranden, Studierende und Auszubildende herzlich willkommen. Die Teilnahme am Perspektivforum 2022 in Soest ist kostenlos, allerdings ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Programm und Anmeldung unter: www.ufop.de/forum22

Livestream am 22.09. auf stream.ufop.de

Schlaglichter

VDB: Prüfbericht des Expertenrats verdeutlicht Bedeutung von Biokraftstoffen

Durch den am 25.08.2022 vorgelegten Prüfbericht des Expertenrats für Klimafragen wird erneut die Bedeutung von Biokraftstoffen für den Klimaschutz im Verkehrssektor verdeutlicht. „Ohne die Einsparungen durch Biodiesel, Bioethanol und Biomethan aus Anbaubiomasse von rund 7,2 Millionen Tonnen CO₂ wäre das Emissionsziel des für den Verkehr gemäß Klimaschutzgesetz für das Jahr 2021 noch viel deutlicher verfehlt worden als nur um 3 Millionen Tonnen. Nachhaltige Biokraftstoffe tragen seit Jahren verlässlich zum Klimaschutz im Straßenverkehr bei und sind unverzichtbar für das Erreichen der verbindlichen gesetzlichen Vorgaben“, sagte Elmar Baumann, Geschäftsführer beim Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB). „Bis 2030 muss immer mehr CO₂ eingespart werden. Dabei bilden Biokraftstoffe die nicht zu ersetzende Basis, die durch E-Mobilität, andere erneuerbare Kraftstoffe und den Ausbau des Radverkehrs ergänzt werden muss“, sagte Baumann. Er wies darauf hin, dass Bundesumweltministerin

Steffi Lemke Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse bis 2030 ersatzlos abschaffen will. „Frau Lemkes Ansinnen trägt absurde Züge. Nach Angaben ihres Hauses sind Biokraftstoffe sogar die kostengünstigste Möglichkeit, um nach den gesetzlichen Anforderungen im Verkehr die Emissionen zu senken. Angesichts der Belastung durch drastisch steigende Energiepreise fehlt der Ministerin der Blick für die Bevölkerung.“ Biomasse habe insgesamt noch ein viel größeres Potential für mehr Klimaschutz und mehr Versorgungssicherheit, das bisher ungenutzt liegen gelassen werde.

Der Expertenrat für Klimafragen hat seinen „Prüfbericht zu den Sofortprogrammen 2022 für den Gebäude- und Verkehrssektor“ vorgelegt. Beide Bereiche hatten ihre verbindlichen Vorgaben zur Minderung des CO₂-Ausstoßes im Jahr 2021 nicht eingehalten. Deshalb mussten die zuständigen Ministerien Sofortprogramme zur CO₂-Minderung vorlegen, durch die sie die fehlenden Minderungen erreichen wollen.

Dieses Sofortprogramm hat der Expertenrat nun begutachtet. Demnach sind die vom Verkehrsministerium vorgelegten Maßnahmen noch nicht ausreichend, um die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes zu erreichen.

Biokraftstoffe mindern den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen um bis zu 93 Prozent. Gemessen wird der gesamte Herstellungsprozess der Kraftstoffe, vom Anbau der Ackerfrüchte bis zur Verarbeitung in der Biokraftstoffanlage. Der gesamte Prozess wird von unabhängigen Auditoren weltweit geprüft und zertifiziert. „Die jahrelange politische Diskussion zum Klimaschutz im Verkehr hat wenig greifbare Ergebnisse vorzuweisen. Dass eine Ministerin der Grünen Biokraftstoffe als die einzige erfolgreiche Maßnahme abschaffen will, ist ein schlechter Witz“, sagte Baumann.

Der Prüfbericht ist als Download verfügbar: bit.ly/3RpE6Vb



Schlaglichter

Verbund-Projekt NOEBIO – Endbericht und Argumentations-Check veröffentlicht

Biobasierte Schmier- und Verfahrensstoffe in der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

Im Rahmen der öffentlichen Beschaffung und Ausschreibungen können die zuständigen Stellen in den Behörden und Verwaltungen die oft von den Kommunen proklamierte Vorreiterfunktion für eine klimaresiliente und umweltschützende Vorreiterrolle sichtbar machen. Das Einsatzpotenzial dieser umweltfreundlichen Betriebsmittel ist bei weitem nicht ausgeschöpft, um vorbeugend Gewässer- und Trinkwasserschutz zu betreiben. Zudem stehen neben den Kosten auch Fragen der Anwendungssicherheit einem heute eigentlich selbstverständlichen Einsatz entgegen. Viele

Beschaffungsverantwortliche scheuen die Umstellung auf entsprechende biobasierte Alternativen.

In dem vom TAT, Technik Arbeit Transfer gGmbH, initiierten und durchgeführten Verbundvorhaben „Biobasierten Schmier- und Verfahrensstoffe in der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen“ (NOEBIO), wurden deshalb exemplarisch für diese Bioschmierstoffe Informations- und Unterstützungsangebote für Beschaffungsverantwortliche des öffentlichen Sektors erarbeitet, die dazu beitragen sollen den Einkauf zu erleichtern, so dass diese Produkte verstärkt in öffentlichen Ausschreibungen berücksichtigt werden. Bei den Beschaf-

fungsaktivitäten der öffentlichen Hand spielen neben den wirtschaftlichen Kriterien zunehmend auch soziale und ökologische Belange eine Rolle. Damit sind Bioschmierstoffe für die öffentliche Beschaffung grundsätzlich interessant. Bioschmierstoffe weisen eine hohe technische Performance auf und sind zugleich biologisch abbaubar, umweltverträglich, biobasiert und nachhaltig.

Die Abschlussberichte sowie der erarbeitete „Argumente-Check“ wurden veröffentlicht und sind als Download verfügbar: www.tat-zentrum.de/projekte_noebio.html#schlussberichte und tat-zentrum.de/checks/bioeel/index.html

20. Internationaler Fachkongress für erneuerbare Mobilität

23. & 24. Januar 2023

SAVE THE DATE

THEMEN, U. A.:

- Klimaschutz im Verkehr
- Biodiesel und Bioethanol
- Versorgungssicherheit
- E-Fuels und Biomethan
- EU-Politik und nationale Gesetzgebungen
- Biokraftstoffe im Schiffsverkehr und Flugzeug
- Grüner Wasserstoff

www.kraftstoffe-der-zukunft.com

20
JAHRE

#fuels2023
NAVIGATOR
FÜR NACHHALTIGE
MOBILITÄT!

Alle UFOP-Marktinformationen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformationen>

Impressum

UFOP
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de
Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591
Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.